

# Blacklist II

## The next event

Von Saya\_Takahashi

### Prolog: Die Côte d'Emeraude

Am Mount St. Michel beginnt sie, die Côte d'Emeraude. Sie gehört zu den schönsten Küsten der nördlichen Bretagne. Und sie ist gefährlich.

Schwindelerregende Kaps und Steilklippen; Ebbe und Flut, die das Wasser um 14 Meter sinken und steigen lassen.

Traumstrände - auch das gehört zu ihr. Zu der Smaragdküste Frankreichs.

Einige der schönsten Städte der Bretagne reihen sich an der in allen Grüntönen schimmernden Küste des Ärmelkanals: Ferienorte, Touristenziele, Kulturstädte.

Und schließlich St-Brieuc mit seinen 46.000 Einwohnern.

Die Stadt liegt 3 Kilometer vom Atlantik entfernt auf einem Plateau, in welches sich die Flüsse Gouet und Gouedic tiefe Täler gegraben haben.

Im 5. Jahrhundert soll sich hier der Mönch Briocus niedergelassen haben, und der Legende nach gab Briocus der Stadt ihren Namen.

Und ganz in der Nähe von St.-Brieuc, abseits des Städtetrubels, steht ein einsames Haus.

Es ist kein großes auffallendes Haus, eher ein Häuschen wie man es früher baute. Unter all den prachtvollen Villen fällt es nicht ins Auge, bleibt stets unbemerkt und nur der visierte Postbote findet den schmalen Pfad, der zu diesem Häuschen führt.

Und nur der Postbote kennt die beiden jungen Leute, die dort seit einer Weile wohnen.

Sein Name ist Pascal Melville, und seit 7 Jahren ist er der Postbote dieser Gegend. Er kennt seine Route, wie es kein anderer tut, und er weiß stets das Neueste aus der Stadt zu berichten. Er kennt seine 'Kunden', denen er die Briefe bringt und weiß sie mit ihren Namen anzureden. Zumeist weiß er noch mehr, und oft rühmt er sich vor seinen Kollegen, alles über seine 'Kunden' zu wissen.

Über die beiden jungen Leute weiß er jedoch nichts.

Seit einem halben Jahr bewohnen sie das einzige Haus in ihrer Straße, von der Pascal zu Anfang nicht einmal wusste, dass es sie gibt. Viermal hatte er sich erst einen Pfad zu ihrem Haus bahnen müssen, und nur einmal hatte er sie dort angetroffen.

Verwundert hatte es ihn nicht, dass es ein Japaner war, der ihm das kleine Paket entgegen nahm: Ein attraktiver junger Mann, groß gewachsen und äußerst kräftig gebaut.

Pascal hatte fast etwas Angst vor ihm gehabt, als er seine dunklen, fast schwarzen Augen bemerkte, die ihn kalt fixierten.

"Hast du was dabei oder was glotzt du so?", hatte der Japaner im schnellen Englisch

gefragt, als Pascal sich nicht von seinem Anblick lösen konnte.

"Äh", hatte er stotternd begonnen und war dabei gar einen Schritt zurückgewichen.

"Ein Paket für Mademoiselle Sakura Haruno..."

"Das nehme ich", war die gereizte Antwort.

"Ich bräuchte eine Unterschrift", sagte Pascal leise und fürchtete schon einen tätlichen Angriff, als der Japaner seine Braue gefährlich in die Höhe zog.

"Was willst du?"

"Ich komme schon", hatte Pascal dann eine Stimme gehört, die er fortan immer wieder hoffte zu hören.

Und als er das Mädchen sah, mit rosa Haaren und Augen so grün wie das Wasser der Smaragdküste, da hatte er grinsen müssen.

"Salut, belle Mademoiselle!", war es ihm herausgerutscht, kaum das sie in der Tür neben dem Schwarzhaarigen auftauchte. Er hatte nur gehofft, dass der knurrige Japaner sein Französisch nicht verstand.

"Hallo", hatte das Mädchen daraufhin gelächelt, seine Unterlagen unterschrieben und war wieder ins Haus gegangen.

Und hätte ihn der junge Japaner die Tür nicht unfreundlich vor der Nase zugeschlagen, hätte er dem Mädchen noch lange hinterher gesehen.